

„Mensch, wo bist du?“

Eucharistiefeier in der Passionszeit

Die benutzten Bilder und Texte findet man in: „Arbeitsheft zum Hungertuch 2019/2020 mit DVD“, zu bestellen unter <https://www.eine-welt-shop.de/misereor/hungertuch-20192020/2347/arbeitsheft-zum-hungertuch-2019/2020-mit-dvd>

Legende:

GL: Gottesdienstleiter/in

S: Schüler/in

Z: Zelebrant

Lied zum Einzug Mensch, wo bist du (Wise guys) oder Mensch, wo bist du (C. Bittlinger)

Begrüßung/Liturgischer Gruß

L/Z

Einführung

L/S

(Bild: Hungertuch Gesamtansicht)

Ein Hungertuch wurde früher verwendet, um in der Fastenzeit Bilder in der Kirche zu verhüllen. Heute gibt es alle zwei Jahre ein Hungertuch von Misereor, das einen Impuls für die Fastenzeit geben soll. „Mensch, wo bist du?“ heißt das aktuelle. Der Künstler Uwe Appold hat es abstrakt gestaltet. Erst mal erkennt man gar nicht, was so ein abstraktes Bild will. Lasst Euch auf dieses Tuch ein: Jeder kann darin etwas anderes entdecken.

Meditative Musik

- 🌍 „Mensch, wo bist du?“ Erde, Wasser, ein goldenes Haus in einem goldenen Kreis
- 🌍 Sicher geht es um Umweltschutz, um die Bewahrung der Schöpfung.
- 🌍 Vielleicht entdeckst Du ja noch mehr...

(Bild: blauer Hintergrund: PPT Folie 9)

Mensch, wo bist du? Hallo, ist da jemand. Keiner da? Das ist ja mal wieder typisch: Wenn jemand die Verantwortung übernehmen soll, drücken sich alle. Wenn man sein Leben ändern müsste, will's keiner gewesen sein. Wenn man Hilfe braucht, ist keiner in der Nähe. Viel Blau ist auf dem Bild: Leere oder vielleicht Wasser? Wasser, das durch Microplastik verschmutzt ist. Wasser, in dem Bootsflüchtlinge ertrinken. Wasser, das in Unwettern Wohnungen überschwemmt. Wasser, das in menschengemachten Wüsten fehlt. Mensch, wo bist du? Wasser kann auch für Leben stehen. Und Blau für die Sehnsucht und Tiefe: Wir sehnen uns alle nach einer Welt, die in Ordnung ist. Wir sehnen uns nach einem gelungenen Leben, für ein Leben das nicht nur oberflächlich ist. Ich sehe auf dem Bild ganz viel Sehnsucht.

Unsere Fehler und unsere Sehnsucht bringen wir im Kyrie vor Gott und singen:

Lied Meine engen Grenzen

(Bild: Bildausschnitt 1)

Halt, da ist doch was: ein goldener Ring. Der ist so perfekt rund, der kann nicht von Hand gemacht sein. Tatsächlich, der ist aus einer computergesteuerten Fräse. Danach wurde er rot angestrichen und mit Blattgold überzogen. Könnte die Sonne sein. Vielleicht ist es auch ein Rettungsring in all dem Wasser. Oder ein Symbol für Gemeinschaft, für Treue, für Unendlich-

keit. Vielleicht ist es auch ein Freundschaftsring. Natürlich könnte es auch ein Heiligenschein sein, oder ein Symbol für Gott. Der Ring schwebt über dem Bild: Gehört er nicht so richtig dazu? Ist er abgehoben?

Und unter dem Ring ist Erde: Das könnten Inseln sein oder ganze Kontinente, die da aus dem Wasser auftauchen. Staubig und schmutzig ist das, das Gegenteil vom glänzenden Kreis. Die verwendete Erde stammt aus dem Garten Getsemani, wo Jesus vor seiner Gefangennahme gebetet hat. Die Erde steht also auch für Leid. Dennoch ist sie unser Lebensraum, wo wir geerdet sind.

(Bild: Bildausschnitt 4)

12 Steine sind mit der Erde verarbeitet. Sind es die 12 schlafenden Jünger im Garten Getsemani? Oder einfach nur Stolpersteine, damit die Sache nicht so glatt läuft? 12 ist die Zahl, die Gott und Menschen verbindet: 3 für Gott mal 4 für die Welt. Wir dürfen glauben, dass Gott auf unserer Erde da ist.

Tagesgebet

Z

Liebender Gott, Du hast uns die Welt geschenkt, damit wir sie pflegen und verwalten, damit wir auf ihr leben und glücklich sind. Hilf uns, diese Welt nicht auszubeuten, sondern zu schätzen. Lass alle Menschen und Völker Frieden und Zusammenarbeit suchen, damit wir gemeinsam die Aufgaben für eine glückliche Zukunft aller lösen können. Darum bitten wir...

Lied Wenn wir das Leben teilen

Evangelium Mt 7,24-27 Vom Haus auf dem Felsen

Z

Ansprache

L/Z

(Bild: Bildausschnitt 2)

Da ist ja das Haus auf dem Hungertuch. Fast wie ein Home-Button am Computer: Hier bin ich zu Hause. Aber das Haus ist noch nicht ganz fertig: eine Seite fehlt fast ganz. Oder es ist einfach nur offen: für Ankommende oder für neue Ideen. Auf jeden Fall ist das Haus auch aus Erde gebrannt. Aus derselben Erde, die auch ansonsten auf dem Bild ist. Die Erde ist unser gemeinsames Haus, so hat es Papst Franziskus vor vier Jahren in einem Schreiben ausgedrückt. Wir müssen uns zusammen um unser Haus sorgen. Die großen Probleme dieser Welt hängen eng zusammen, hat er da geschrieben: Der Lebensstil vieler Länder verbraucht zu viele Ressourcen, die in anderen Ländern unter ungerechten Bedingungen abgebaut werden. Unser Lebensstil bedingt den Klimawandel und den Verlust der Artenvielfalt. Der Klimawandel verursacht wieder Armut. Aus den ungerechten Arbeitsbedingungen und der Armut erwächst soziale Ungerechtigkeit, schlechte Lebensqualität, Verlust der sozialen Identität und damit Extremismus und Kriege. Als Angst vor Extremismus und Einwanderung schotten sich Länder ab, misstrauen anderen, so dass die angehenden Probleme nicht gemeinsam angegangen werden können. Das gemeinsame Haus steht ganz schön schief. Und tatsächlich, auch auf dem Tuch ist es nicht ganz in der Mitte, sondern ein wenig verrückt.

(Bild: Hungertuch-Logo „M?“ PPT Folie 1 oder Download fastenaktion.misereor.de)

Angesichts des Leids in der Welt fragen sich Menschen: Gott, wo bist du? Sicher hat sich Jesus das auch gefragt, als er im Garten Getsemani gefangen genommen wurde. Unser Bild fragt aber: Mensch, wo bist du? Und da muss ich Stellung beziehen. Habe ich mein Haus auf Sand gebaut? Wo bin ich Mensch?

(Bild: Bildausschnitt 5)

Hier ist er dann, der Mensch. Mit einem roten und blauen Kleid passt er ganz gut ins Bild. Er gehört zur Erde dazu. Die Arme hat er weit geöffnet, als würde er etwas auffangen wollen. Kümmert er sich um das gemeinsame Haus? Hat er Leidenschaft für eine bessere Welt? Hat er Mitleid - Mitleidenschaft mit den Armen? Mensch, wo bist du? Die Figur auf dem Tuch streckt die Hand in die Höhe und scheint zu rufen: Hier! Hier bin ich! Hier bin ich daheim! Hier bin ich verantwortlich!

(Bild: Bildausschnitt 1)

Unser gemeinsames Haus ist zerbrechlich, es wirkt porös und angreifbar. Und doch wurde es golden angemalt: Es ist wertvoll und gehört zu Gottes Bereich. Es ist vom goldenen Ring umgeben: Gott umgibt unser gemeinsames Haus mit seiner Treue. Das Haus ruht in der rettenden Liebe Gottes. Es ist nicht auf Sand gebaut. Gott hat seinen Freundschaftsring über unser Haus gelegt.

Fürbittanliegen oder -lied z.B. Ich singe für die Mutigen

Gabenbereitung

L/S

(Bild: Bildausschnitt 4)

In der Gabenbereitung bringen wir unsere Welt vor Gott: Unsere Erde, unsere Stolpersteine, auch das, was gut ist. Er verwandelt unsere Welt. Er verwandelt unser Leben. Er verwandelt Brot und Wein. Er schenkt uns, was wichtig ist. Das nimmt uns nicht aus der Verantwortung, sondern ermutigt uns mit seinem Geschenk sorgsam umgehen.

oder:

Vorstellen eines Sozialprojekts

Sanctus z.B. Gen Rosso

Agnus Dei z.B. O du Gotteslamm

Zur Kommunionausteilung instrumental

Nach der Kommunionausteilung

Text: Mensch, wo bist du? Arbeitsheft S.34

L/S

Danklied Laudato sii

Segen

Z

Möge Gott deinen Blick weit machen für das Wunderbare an seiner Schöpfung.

Möge Gott dein Herz weit machen für die Not deiner Mitmenschen.

Möge Gott deine Arme weit machen damit sie Heimat und Hilfe geben.

Möge Gott deine Gedanken weit machen, damit sie über den Augenblick hinaus in die Zukunft reichen.

Möge Gott deinen Blick weit machen und dich schon hier das Licht des Himmels sehen lassen.

Auszug

Oswald Meyer, Referent für Schul- und Hochschulpastoral in Ingolstadt